

Hände des Kopialbuchs, das wir nunmehr mit A bezeichnen, erscheinen auch nicht in den sog. 'Quatuor libri', einem vierbändigen Kopialbuch B¹, dessen erste Anlage, wie sich gleich zeigen wird, nicht viel später als 1471 angesetzt werden kann.

Auch aus dem Fehlen jüngerer Urkunden kann kein sicherer Schluß auf die Entstehungszeit des Kopialbuchs A gezogen werden. Kaiser- und Papsturkunden wurden nach dem J. 1466, dem Terminus a quo, bis zum J. 1481 für das Kloster nicht ausgestellt, wie sich aus den erhaltenen Originalen und der zwischen 1487 und 1494 entstandenen, sehr viel reichhaltigeren Abschriftensammlung des Abtes Andreas, dem 'Catalogus abbatum'², ergibt. Überhaupt ist das Kopialbuch nicht so vollständig, daß aus dem Fehlen von Urkunden zeitliche Schlüsse erlaubt wären. Von den noch heute für das Michelsberger Archiv nachweisbaren Kaiserurkunden fehlen freilich nur einzelne, hingegen mehrere Papsturkunden, die Bischofsurkunden sind erst recht nicht vollzählig; Abturkunden konnten sich überhaupt nur ausnahmsweise im Archiv des Klosters vorfinden.

Diese Mängel erklären sich z. T. aus der Arbeitsweise der Abschreiber. Sie war durch die bestehende Archivordnung bestimmt. In diese gibt eine Bemerkung am Ende des Registers I (fol. 17') einen willkommenen Einblick: *Sunt et plura alia episcopalia priuilegia, sed iacent in diuersis ladulis villarum siue bonorum, super quibus sonant. Sit eciam de suprascriptis aliqua sic iacent et non in ladula episcoporum priuilegiorum.* Außer diesen *ladulae* muß es offenbar noch eine *ladula papalium priuilegiorum* und eine *ladula imperialium priuilegiorum* gegeben haben. Nur diese beiden und die *ladula episcoporum priuilegiorum* waren auf die drei Abschreiber verteilt, die *ladulae villarum* wurden zunächst gar nicht bearbeitet.³ Diese aber enthielten die Masse der Bischofsurkunden. Einige Stücke waren in den *ladulae* verlegt. So erklärt sich, daß SII zwei Bullen unter den Abturkunden einträgt. Der aufmerksamere SIII schrieb die unter den Königsurkunden gefundenen Bischofsurkunden auf einen eigenen Bogen, der an passender Stelle (fol. 31) angefügt werden konnte.

¹) Ebda. Rep. 29 n. 5. ²) Staatsbibliothek Bamberg R. B. Msc. 48 (Re. II 11b), in Auszügen veröffentlicht von SCHWEITZER a. a. O. ³) Nur aus der *ladula Gestingshawsen* hat SII einige Bischofsurkunden kopiert, wie aus einer Bemerkung fol. 16 hervorgeht.